

Reinhard Ammer

Unwesentliche Anmerkung zum Artikel „Im Widerstand“ im SZ-Magazin vom 28. 01. 2021

Die taz-Autor*in und Schriftsteller*in Hengameh Yaghoobifarah hat es gut. Im SZ-Magazin vom 28. 1. 2021 sind alle Personal- und Possessivpronomen, die sich auf sie* beziehen, mit einem Sternchen versehen worden, um zu zeigen, dass sie* non-binär ist. Ich freue mich sehr für sie*. Was Frau* Yaghoobifarah recht ist, soll mir aber billig sein. Ich ärgere mich schon seit Langem darüber, dass ich durch gleichmacherische Fürwörter mit allen möglichen Personen* in die gleiche Schublade gesteckt werde. Adolf Hitler: „er“ und „sein“! Papst Franziskus: „er“ und „sein“! Mario Barth: „er“ und „sein“! Gerhard Schröder: „er“ und „sein“! Und auch Reinhard Ammer: „er“ und „sein“? Nein! Ich will mich sprachlich von diesen Hinz*en und Kunz*en abgrenzen können! In Zukunft soll über mich folgendermaßen berichtet werden: Betreffs des Geschlechtsdings gibt er^{~∞◊h}, Reinhard Ammer, zu Protokoll, dass er^{~∞◊h} nichts anzugeben hat. Er^{~∞◊h} ist nicht binär, er^{~∞◊h} ist nicht non-binär, er^{~∞◊h} ist nicht Mann*, er^{~∞◊h} ist nicht Frau*, er^{~∞◊h} ist nicht schwul*, er^{~∞◊h} ist nicht bi*, er^{~∞◊h} ist nicht cis*, er^{~∞◊h} ist nicht transgender*, er^{~∞◊h} ist nicht genderqueer*, er^{~∞◊h} ist nicht genderfluid*, er^{~∞◊h} ist nicht trigender*, er^{~∞◊h} ist nicht agender*, er^{~∞◊h} ist schlicht und ergreifend nix nix nix. Bezüglich Gender und so hat er^{~∞◊h} einfach nichts mitzuteilen, er^{~∞◊h} ist eine Leerstelle, er^{~∞◊h} hat da keine Identität. Ihm^{~∞◊h} widerstrebt prinzipiell das „Ich bin + x“ zutiefst. Hinter allen sich auf ihn^{~∞◊h} beziehenden Pronomen gibt es dafür bitte schön ein hochgestelltes „~“! Weiter: Auch hinsichtlich der Nationalität hat er^{~∞◊h} nichts anzugeben. Der Pass zählt für ihn^{~∞◊h} nicht, er ist nur ein ihm^{~∞◊h} zwangsweise verpasstes Plastikkärtchen. Er^{~∞◊h} ist nicht deutsch, er^{~∞◊h} ist nicht uigurisch, er^{~∞◊h} ist nicht dänisch oder sonstwas. Alle Nationalitäten gehen ihm^{~∞◊h} am Arsch vorbei. Ausgedrückt wird das durch das Zeichen „∞“. Auch hinsichtlich Religionen ist er^{~∞◊h} nicht dingfest zu machen. Christentum, Islam, Hinduismus, Jüdische Religion, etc. pp. – sie bedeuten ihm^{~∞◊h} buchstäblich nichts. Ohne lebt sich´s unbeschwerter, sagt er^{~∞◊h}. Dafür bitte sehr ein „◊“! Erfreulicherweise hat man* jüngst in wünschenswerter Klarheit nachgewiesen, dass es entgegen den Behauptungen mancher* Zeitgenoss*en* und Zeitgenoss*innen* keine Rassen gibt. Also hat auch er^{~∞◊h} keine, und selbst wenn es welche gäbe, er^{~∞◊h} will keine! Er^{~∞◊h} ist nicht weiß, er^{~∞◊h} ist nicht schwarz, er^{~∞◊h} ist nicht gelb, er^{~∞◊h} ist nicht rot. Er^{~∞◊h} kennt nur Menschen*, angenehme* und weniger angenehme* in unendlich vielen Nuancen! Das Nichtvorhandensein einer Rasse in oder an seiner^{~∞◊h} werten Person wird in Zukunft bei auf ihn^{~∞◊h} verweisenden Personal- und Possessivpronomen durch das Zeichen „h“ ausgedrückt. So viel für heute! Ich empfehle mich mit einem Augenzwinkern.